

Abstracts Masterarbeiten MAS in Ergotherapie

Abschlusspräsentationen 10. Januar 2018

Sonja Rocker

«ERGO-Train»: Prototyp einer Heimprogramm-App nach distaler Radiusfraktur Ergotherapeutin und Informatiker entwickeln Hand in Hand

Hintergrund

Bisher wird das Heimprogramm nach distaler Radiusfraktur in der Ergotherapie Praxis Franke auf Papier abgegeben. Praxisbeobachtungen zeigen, dass Klienten das Heimprogramm häufig non-adhärent (nicht wie mit dem Therapeuten vereinbart) durchführen. In der heutigen Zeit ist das Smartphone im Alltag vieler Menschen von grosser Bedeutung. Bisher gibt es keine App, die für die Nachbehandlung der distalen Radiusfraktur entwickelt wurde.

Ziel

Ziel ist, das bestehende Heimprogramm nach distaler Radiusfraktur zu modernisieren und dazu in eine attraktive App umzuwandeln, welche die Adhärenz verbessert.

Methode

Bei der Arbeit handelt es sich um ein interprofessionelles Praxisentwicklungsprojekt zwischen der Ergotherapie Praxis Franke und einem Informatiker der Hochschule für Life Science (HLS) in Muttenz. Die App-Entwicklung verläuft in 4 Phasen: Strategie-, Planungs-, Realisierungs- und Abschlussphase. Funktionalität, Inhalt und Layout der App werden mittels Auswertung aktueller Literatur zur Nachbehandlung der distalen Radiusfraktur sowie zu den Themen Adhärenz und Motivation erarbeitet. Grundlage für die App-Idee ist ein von der Autorin gezeichneter Sketch.

Ergebnisse

4 von 6 Funktionalitäten der App-Idee ERGO-Train konnten interprofessionell entwickelt werden. Mit der App kann ein individuelles Trainingsprogramm für den Klienten erstellt, adaptiert und statistisch ausgewertet werden. Eine Besonderheit der App ist, dass Handy-sensoren die Handgelenksbewegungen messen. Ein durchgeführter Usability-Test zeigt, dass die App die Klienten mehr zum Training motivieren kann als das herkömmliche Heimprogramm.

Schlussfolgerung

Um den genauen Effekt von Smartphone Apps als Therapiemittel zu evaluieren, sind weitere, grössere Usability-Tests und die Entwicklung von Leitfäden für App-Entwickler zu Themen wie Datenschutz und Zertifizierung erforderlich.

Selina Süsstrunk

Am Arbeitsplatz über die psychische Krankheit reden oder nicht: eine Nutzen-Risiko-Abwägung. Empfehlungen aus ergotherapeutischer Sicht für Fachpersonen in der Beratung von Betroffenen

Menschen mit psychischen Krankheiten sind überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen und sie werden aufgrund ihrer Krankheit mit verschiedenen Stigmata konfrontiert. Die Frage nach der Offenlegung der Krankheit am Arbeitsplatz wird deshalb kontrovers diskutiert und löst bei Betroffenen häufig Stress aus.

Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit ist, Empfehlungen für Fachpersonen zu entwickeln für die Beratung von Betroffenen in der Entscheidung bezüglich einer Offenlegung der psychischen Krankheit am Arbeitsplatz.

Für die Bearbeitung der Thematik wurde eine Literaturliste und somit eine Analyse von relevantem empirischem und theoretischem Wissen vorgenommen.

Die entwickelten Empfehlungen sind in vier Schritte unterteilt: 1. Situationsanalyse zur Person, zur Krankheit sowie zum Arbeitsbetrieb, 2. Nutzen und Risiken, 3. Form der Offenlegung und 4. Entscheidung. Die Aufgabe der beratenden Person ist es, strukturiert durch diesen Prozess zu führen, verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen und die Erkenntnisse und Überlegungen des Klienten / der Klientin zu erfassen und zusammen mit ihm / ihr auszuwerten. Dadurch kann der Komplexität einer Offenlegung der psychischen Krankheit am Arbeitsplatz adäquat begegnet werden.

Abschlusspräsentation 22. Januar 2018

Daniela Bundi

Ergotherapeutische Nachbehandlung bei Rhizarthrose nach APL-Plastik mit Comfort cool Schiene – Case Series

Eine Datenauswertung zu den Betätigungsfertigkeiten und Zufriedenheit mit der Schiene, sowie eine Literaturrecherche zur Wirksamkeit der empfohlenen Nachbehandlungsschemen

Hintergrund: Am Kantonsspital Winterthur (KSW) erfolgte eine Umstellung des ergotherapeutischen Nachbehandlungsschemas bei Rhizarthrose nach APL-Plastik von einer harten auf eine weiche Schiene.

Ziel der Arbeit: Evidenzbasierte Empfehlungen für das ergotherapeutische Nachbehandlungsschema bei Rhizarthrose nach APL-Plastik mit Comfort cool Schiene

Methode: Retrospektive Datenauswertung von behandelten Patienten und Patientinnen am KSW von Ende April 2016 bis Ende Mai 2017. Die Zufriedenheit mit den Schienen wurde mit dem Zufriedenheitsfragebogen (0-10 Punkte) nach zwei und vier Wochen ausgewertet. Bei den Betätigungsfertigkeiten wurden die Beweglichkeit (Goniometer), der Schmerz (VAS), die Kraft (Jamar und Pinch) und die Aktivität (DASH) in festgelegten Zeitpunkten ausgewertet. Eine Literaturrecherche wurde zur Wirksamkeit der empfohlenen Nachbehandlungsschemen in verschiedenen Daten- und Leitliniendatenbanken durchgeführt und Ende Mai 2017 abgeschlossen. Vergleiche mit der Datenauswertung werden gezogen und Empfehlungen abgegeben.

Ergebnisse: 17 Patienten und Patientinnen wurden für die Datenauswertung eingeschlossen. Die Zufriedenheit der Daumenkännschiene von 8 und mehr Punkten liegt bei 59 % und bei der Comfort cool Schiene bei 76.5 %. Alle Werte der Assessments zu den Betätigungsfertigkeiten verbesserten sich vom Start der Therapie bis zum Abschluss, ausser die Flexion und Extension im MP-Gelenk, welche sich bis zur zwölften Woche steigerte, sich jedoch bis zum Abschluss leicht verschlechterte. Elf Studien wurden aus der Literaturrecherche gefunden und keine Leitlinie. Es zeigten sich vergleichbare Ergebnisse aus der Datenauswertung und Literaturrecherche.

Schlussfolgerung: Aus den Erkenntnissen der Datenauswertung und der Literaturrecherche wird nach zwei Wochen ein Wechsel von einer harten auf eine weiche Schiene empfohlen, mit Start von Bewegungsübungen in alle Ebenen aus der Schiene heraus. Nach vier bis sechs Wochen soll die Schiene langsam entwöhnt und mit Belastungsaufbau gestartet werden, bis zur Vollbelastung ab der zwölften Woche.

Keywords: Occupational therapy, rehabilitation, rhizarthrosis, arthroplasty, semi-rigid splint